

die scene ist tot ein nachruf

So geht sie dahin: unser Fluch, unser Segen – unser Zufluchtsort, unsere Verdammnis: die Szene. Und doch steht sie immer wieder auf, erblüht von neuem, mit frischen Ideen, die mal länger und auch nur kurz überdauern.

Unser letztes Heft hat im Kleinen für Diskussionen gesorgt – manches hat

polarisiert, anderes breite Zustimmung erfahren. Und die Reaktionen die wir bekommen haben, wollen wir hier zu einem kleinen „Nachruf“ zusammenfassen.

Eine Mail erreichte uns, die den Vorschlag machte, ein Treffen aller schwulesbitransgender Vereine Freiburgs zu organisieren, die sich mit der Entwicklung in und der Szene selbst auseinandersetzen, um auch Überlegungen und Planungen für die Zukunft schon jetzt in Bewegung zu setzen. Tatsächlich gab es solche Treffen in der Vergangenheit schon und hieraus entwickelte sich der Lilarosa-Runde-Tisch – doch wo ist der geblieben? Was ist aus den Treffen geworden? Und ist die Zeit reif für eine Renaissance?

Denn „unser“ Freiburger Problem ist nicht regional eingeschränkt: über die Rosa Hilfe Freiburg e.V. gab es auch schon Überlegungen zu einem bundesweiten Treffen von schwulesbischen Selbsthilfe-Organisationen. Berichte aus Würzburg, München, Berlin u.a. zeigen, dass auch hier die klassischen Szene-Angebote nicht mehr so wahrgenommen werden, wie früher.

Aber es stellte sich im Nachklang zu unserem Heft auch die Frage, ob es denn wirklich ein Problem gibt – oder ob anhand der aktuellen Entwicklungen ein „Sturm im Wasserglas“ gemacht wird. Denn auch diese Frage ist berechtigt: gab es nicht schon immer Auf-und-Ab's? Tendenzen

zu mehr und mal zu weniger Engagement? Und ist es berechtigt, das

Internet und die blauen Seiten für alles verantwortlich zu machen? Sicher nicht, denn wie wir schon in dem Interview mit Robert Sandermann festgestellt haben, die Ursachen sind vielschichtig.

Und immer wieder gibt es auch kleine und feine Veranstaltungen, die aus der Reihe der über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Veranstaltungen ausbrechen und für ein bisschen frischen Wind in Freiburg sorgen. Die Beischlaf-und-die-Kleinstadt Lesung in der Sonderbar zum Beispiel. „Eine Lesung in der Sonderbar???“ fragen sich die einen – „Ja, genau das!!!“ – etwas Ungewöhnliches an einem bekannten Ort, und es hat sehr gut funktioniert.

Szene ist eine Entwicklung – an der viele teilhaben, aber auch viele etwas tun müssen. Nehmen wir sie nicht für selbstverständlich hin, denn wenn viel mehr Leute mit anpacken, dann wird sie bunter und abwechslungsreicher für alle – it's our rainbow, kids !!! | jtw